

Rychenberg überrascht Wiler

Rychenberg bezwingt in der Unihockey-NLA den zuvor verlustpunktlosen Leader Wiler-Ersigen in einer intensiven Partie 7:6 nach Verlängerung.

WINTERTHUR – Die dreiwöchige Pause kommt Rychenberg ungelegen. Nach einem harzigen Saisonstart mit nur fünf Punkten aus sieben Spielen ist die Mannschaft um Spielertrainer Radim Cepek in Fahrt gekommen und hat aus den letzten fünf Spielen elf Punkte geholt. Das Tüpfelchen auf dem i bildet das 7:6 nach Verlängerung gegen den Titelverteidiger, unangefochtenen Leader und meistgenannten Favoriten SV Wiler-Ersigen. Dank diesem unerwarteten Sieg vergrössert der HC Rychenberg seinen Vorsprung auf den neunten Platz auf sieben Punkte. Fünf Runden sind bis zu den Playoffs noch zu spielen.

Skaliks Rückkehr

Mit ein Grund dafür, dass Rychenberg in den letzten fünf Spielen stets punktete, ist, dass Topscorer Vojtech Skalík nach seiner Verletzung ins Team zurückgekehrt ist. Der Tscheche war es denn auch, dem gegen Wiler nach 54 Sekunden der Verlängerung das «Golden Goal» gelang. Es war nach den Anschlusstreffern zum 3:4 und 4:5 bereits Skaliks dritter Treffer an diesem Abend gewesen.

Letztlich war Skalík aber «nur» der Vollstrecker, der eine beeindruckende Kollektivleistung zu einem erfolg-



Der grosse Jubel nach dem 7:6 durch Vojtech Skalík (ganz unten). Bild: Damian Keller

reichen Ende brachte. Die Defensive war kompakt, beging fast keine Stellungsfehler, behielt stets die nötige Ruhe und Übersicht und schottete Torhüter Edi-Marc Schütz meistens gut ab. Wiler konnte nur in Ausnahmefällen seine «tödlichen» Querpässe anbringen oder in den Slot vordringen. Sein Kombinationsspiel blieb fruchtlos und der erzeugte Druck prallte an der gut gestaffelten Abwehr ab.

Wiler besass mehr Spielanteile, es war aber keinesfalls so, dass die fast 500 Zuschauer eine Abwehrschlacht der Heimmannschaft miterlebten. Die Winterthurer liessen sich nicht erdrücken, sondern setzten auch immer wieder offensive Akzente. Besonders im ersten Drittel war Rychenberg ein ebenbürtiger Gegner und führte 2:1.

Die einzige Phase, in der der HC Rychenberg ins Schwimmen geriet,

war der Beginn des Mitteldrittels. Da gabs Löcher in der Defensive, die die Berner zu drei Toren und zum vermeintlich entscheidenden 4:2 nutzten. Cepek mutmasste: «Das erste Drittel war uns so gut gelungen, dass wir im Mitteldrittel fünf Prozente nachliessen. Eine Klussemannschaft wie Wiler bestraft dies sofort.» Mit der Reduktion auf zwei Linien gelang es, die Fehler wieder abzustellen und den Rückstand im Rahmen zu halten (3:5).

Wiler anfällig auf Konter

Indem sie im Schlussdrittel ebenfalls nur noch die besten Kräfte einsetzten, versuchten die Berner, die endgültige Entscheidung herbeizuführen. Doch der Ansturm machte die Berner anfällig auf Konter. Skalík (44.), Thomas Wolfer (46.) und Cornel Koller (53.) nutzten die Freiräume zu drei Toren und dem viel umjubelten Ausgleich zum 6:6. Und in der Verlängerung war es eben Skalík, der nach 54 Sekunden einen mustergültigen Konter mit dem Siegtor abschloss, nachdem Cepek Sekunden zuvor noch an Goalie Daniel Streit gescheitert war.

14 Runden hat es gedauert, ehe Wiler seine weisse Weste einbüsste, gegen Rychenberg, was dessen Spielertrainer Cepek einigermaßen überraschte: «Ich hatte es nicht erwartet. Wiler war schon halbwegs in den Weihnachten, aber wir haben auch eine gute Leistung gezeigt. Anders ist ein Sieg gegen diesen Gegner nicht möglich.» Jetzt gilt es, die gute Form über die Festtage zu konservieren und möglichst bald die Playoff-Teilnahme sicherzustellen. RENÉ BACHMANN

Scherers drei Dreifache als Höhepunkt

Fünf Kategoriensiege und fünf Podestplätze für Winterthur und Illnau-Effretikon an der Kantonalmeisterschaft im Eiskunstlauf.

KLOTEN – So ganz zufrieden schien er nicht zu sein – Winterthurs Eliteläufer Noah Scherer haderte nach dem Kurzprogramm in der kalten Klotener Eishalle ob der Sprungelemente. Dem 17-jährigen Kantonalmeister gelang nicht alles nach Wunsch. So misslang am ersten Tag der Einzelsprung wie die Sprungkombination, und auch beim Doppellaxel verlief der Auslauf alles andere als optimal.

Die Nummer 8 der Schweiz korrigierte anderntags den hinterlassenen Eindruck, allerdings erst ab dem dritten Element. Eingangs der Kür misslang der Axel und beim dreifachen Lutz stürzte Scherer. Dann aber folgten der Reihe nach Salchow, Lutz

und Toeloop, dreifach gedreht und zum Abschluss noch ein Doppellaxel. Das brachte 128,87 Punkte ein und den Pokal als Kantonalmeister.

Juniorinnen im Aufwind

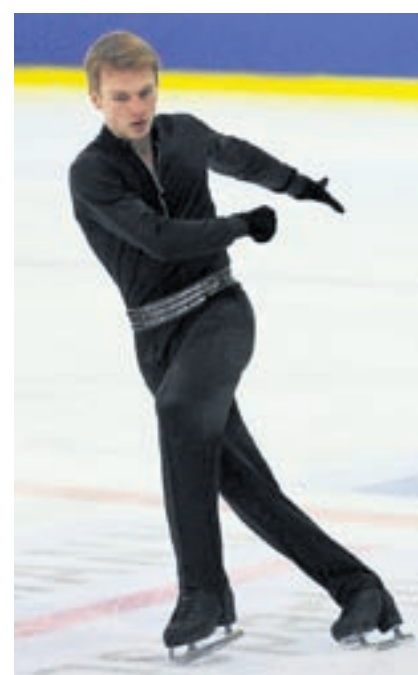
Mit dem 4. Rang gerade rechtzeitig in Form zu kommen scheint Seraina Sigron (Illnau-Effretikon) – die wett-kampferfahrene Läuferin zeigte sichere Doppelsprünge, muss aber künftig am Kürrende Stürze beim Lutz und Toeloop vermeiden. Klubkollegin Stefanie Allemann gefiel mit einem 7. Rang und einem soliden Auftritt, sollte aber unbedingt mit dem Axel Frieden schliessen – bei beiden Versuchen beherrschte dieser Allemann und nicht umgekehrt.

Viviane Tecklenburg (Illnau-Effretikon) erlebte ein Kurzprogramm, wie es hoffentlich in Lausanne nicht der Fall sein wird – Sturz bei der Sprungkombination und Ausfallschritt beim Einzelsprung. Mit einem viel besseren

Kürauftritt rehabilitierte sich die 15-Jährige – 9. Schlussrang. Laura Schar-sachs (Illnau-Effretikon/10.) Aufgabe wird es sein, im Kurzprogramm den Ausfallschritt beim Doppelflip zu vermeiden. In der Kür wechselten Hochs und Tiefs in bunter Folge.

Francesca Gallo (Winterthur/12.) kam in der Kür besser auf Touren als im Kurzprogramm. Am zweiten Tag stand sie zweimal den Doppellutz. Klubkollegin Leah Spiller (13.) stand im Kurzprogramm den Doppelflip, nicht aber in der Kür – und dies zweimal. Ändert dies die Winterthurerin, liegen viel mehr Punkte drin.

Eine brillante Vorstellung beim Sieg im Nachwuchs zeigte Andrina Sigron (Illnau-Effretikon) mit drei gestandenen Doppellaxeln. Weitere Kategoriensiege gabs für Yakima Persico (Winterthur) in der Minikategorie und für Julia Kouroupis (Winterthur) im Breitensport die Kategorie ohne Tests. ALBERT RENÉ KOLB



Der Zürcher Kantonalmeister Noah Scherer während seiner Kür. Bild: ark

RUNDSCHAU

Sieg nach Verlängerung

In der letzten Partie im Zweitligaeishockey vor der Festtagspause bezwang der EHC Illnau-Effretikon Kreuzlingen-Konstanz 4:3 (1:1, 0:2, 2:0, 1:0) nach Verlängerung. Schütze des entscheidenden Tores war Marcel Sommer nach 64:22 Minuten, im zweiten Anlauf, als Kreuzlingens Goalie Michael Rossi nach einer ersten Abwehr etwas zu wenig resolut schien. Damit festigte der EIE seinen zweiten Rang hinter Leader Chur, denn Prättigau-Herrschaft unterlag Engiadina 3:5. Die Engadiner stiessen damit auf Rang 3 vor, allerdings fünf Zähler hinter dem EIE. Einen möglichen Sieg nach 60 Minuten vergaben die Zürcher Oberländer im Mitteldrittel, als sie sich einen Zwei-Tore-Rückstand einhandelten. (hmi)

EIE: Steve Meier (Frutiger); Hangartner, Ralph Meier; Brockhage, Patrick Sommer; Dinkel, Hardmeier; Fusco; Röder, Golob, Marcel Sommer; Lamprecht, Knecht, Grösser; Hollenstein, Leuthold, Nicolai; Wiederkehr.

Ein wichtiger Sieg im Abstiegskampf

Die Frauenmannschaft des Tischtennis-Clubs Winterthur gewinnt das letzte Vorrundenspiel der NLA gegen Muttenz 6:3.

MUTTENZ – Die Winterthurerinnen hatten die letzten Wochen mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. So konnten sie gegen Neuhausen gar nur mit einer Spielerin antreten. Auch für das letzte Vorrundenspiel mussten sie bangen, ob drei Spielerinnen einsatzbereit wären. Glücklicherweise konnte Ilona Renold ihren Hexenschuss so weit in den Griff bekommen, dass sie trotz Schmerzen spielen konnte, und Lucie Lupinkova war wieder grippefrei. Zusammen mit ihrer Teamkollegin Angela Keel und den zwei Coaches Werner Sigrist und Gabriel Godoy bildeten sie das Team gegen den TTC Rio Star Muttenz.

Für beide Mannschaften war es wichtig, Punkte zu holen, denn der

Kampf um den Ligaerhalt ist noch nicht entschieden. Winterthur liegt auf dem vierten und Muttenz auf dem fünften Rang, wobei der Sechste der NLA am Ende der Saison direkt in die NLB absteigen wird.

Keel überrascht positiv

Renold eröffnete die Begegnung gegen Petra Kaufmann und gewann klar 3:0. Währenddessen trat Keel gegen Manuela Steiner an und verlor den ersten Satz chancenlos 1:11. Doch Coach Sigrist reagierte schnell darauf und änderte die Taktik, die Keel konsequent umsetzte. In einem hart umkämpften Spiel ging sie im fünften Satz mit 12:10 als Siegerin vom Tisch.

Der Sieg kam überraschend, denn während Keel in dieser Saison erst einen Sieg verbuchen konnte, verlor Steiner fast keines ihrer Spiele. Auch die Begegnung gegen die besser klassierte Melanie Morillo gewann sie. Keel trat sehr selbstbewusst auf, konnte das Spiel ihrer Gegnerinnen gut le-

sen und beging selbst nur wenige Fehler. Dieser Tag wird ihr sicherlich Auftrieb für die weitere Saison geben.

Lupinkova hingegen erwischte einen schlechten Tag. Noch geschwächt von der Grippe zeigte sie sich weniger kämpferisch als sonst und musste sich Steiner und Morillo geschlagen geben. Auch das Doppel zusammen mit Keel ging verloren. Sie konnte dann aber doch noch einen wichtigen Punkt für ihr Team sichern, indem sie Kaufmann in einem spannenden Spiel bezwang.

Bei einem Stand von 5:3 für Winterthur trat Renold gegen Morillo an. Die Rückenschmerzen wurden immer schlimmer, weshalb Renold ihre Vorhand nicht voll durchziehen konnte. Sie glied dieses Handicap jedoch mit ihrer Erfahrung und ihrer klugen, variablen Spielweise aus. So konnte sie die Begegnung im fünften Satz zu ihren Gunsten entscheiden und führte ihr Team somit zum wichtigen 6:3-Sieg gegen Muttenz. BORIS PESEK

Zwischenspur genügt Red Ants zum Sieg

Die Red Ants schlossen das Jahr in der Unihockey-NLA nach Startschwierigkeiten mit einem 5:3-Heimsieg über die Burgdorf Wizards ab.

WINTERTHUR – Als die Red Ants im Mitteldrittel mit zwei Blöcken für Tempo sorgten und ein druckvolles Forechecking betrieben, machten sie aus einem 0:2-Rückstand ein 4:2. Das 5:2 fiel nach 84 Sekunden des Schlussdrittels, als die wie im ersten Abschnitt wieder eingesetzte dritte Linie den Platz noch nicht wieder betreten hatte. Das bemerkenswerte statistische Fazit der Partie lautet demnach: Mit zwei Linien «gewannen» die Red Ants 5:0, mit deren drei «verloren» sie 0:3. «Es war extrem kalt in der Halle, und mit zwei Linien war es einfacher, die nötige Betriebstemperatur zu erreichen», lieferte Andrea Hofstetter nach dem Spiel eine Erklärung, ergänzte jedoch: «Wir könnten sicher auch mit drei Linien Druck machen. Nach der WM-Pause brauchten wir aber eine Weile, um wieder in Schwung zu kommen.»

Fakt ist aber auch, dass die Finnin Kaisa Malmberg auch nach ihrer überwundenen Verletzung noch immer weit davon entfernt ist, eine echte Verstärkung darzustellen, und dass eine schlagkräftige dritte Formation somit noch nicht gefunden wurde.

Spitze rückt zusammen

Für Schwung sorgten im ersten Drittel vor allem die Burgdorferinnen, die gemäss ihrem Trainer Aldo Casanova in dieser Phase «die bisher beste Saisonleistung» zeigten und nicht unverdient 2:0 führten. Dann waren es aber die Nationalspielerinnen der Red Ants, die den Umschwung herbeiführten. Mit drei Treffern innert weniger als drei Minuten schossen Daniela Stettler, Alex Frick und Andrea Hofstetter die Winterthurerinnen in Führung. Julia Suter kurz vor Drittelsende und erneut Hofstetter zu Beginn des Schlussdrittels sorgten für die Entscheidung. Suter und Silvana Nötzli glänzten je zweimal als Vorbereiterinnen. Die Wizards hingegen vermochten keinen Druck mehr zu erzeugen – das 5:3 fiel erst spät und per Eigenter.

«Für uns war wichtig, mit einem Sieg in die Weihnachtspause gehen zu können», sagte Andrea Hofstetter. Der Sieg war umso wichtiger, als Meister Dietlikon überraschend Piranha Chur 2:7 unterlag. Gewinnen die Red Ants ihr Nachtragsspiel gegen die Bündnerinnen, kommt es an der Tabellenspitze zum grossen Zusammenschluss der Meisterschaftsfavoritinnen. Burgdorf kann sich damit trösten, dass mit ähnlich guten Leistungen wie gegen die Red Ants die Playoff-Qualifikation machbar sein sollte. DIAMIAN KELLER

Rückrundenstart gelungen

WINTERTHUR – Zum Auftakt der Rückrunde in der Badminton-NLB-Ostgruppe gewann Vitudurum das Heimspiel gegen den BC Zug 5:3. Den ersten Punkt konnten die Gastgeber schon mit dem ersten Herren- und dem Damendoppel ins Trockene bringen. Pascal Kaul unterlag im zweiten Herreneinzel Lorenz Arnet, aber das zweite Herrendoppel mit den Gebrüdern Scheibling glied dies dank einem Dreisatzsieg wieder aus.

Auch die anderen zwei Herreneinzel gingen an Zug, wenn auch Sven Scheibling den Sieg im dritten Satz in Reichweite hatte. Den zweiten Punkt sicherte Jasmin Barbiero im ersten Einsatz nach ihrer Verletzungspause in einem Zweisatzsieg im Einzel. Wie schon im Hinspiel war der Sieg im Mixeddoppel für Iff/Bless nie in Gefahr, und die Gastgeber fuhren verdiente drei Punkte ein. Damit ist Vitudurum weiterhin Zweiter, sechs Punkte hinter Adliswil-Zürich. (bw)